

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 18 (1971)

Heft: 4

Rubrik: Zivilschutz in der Schweiz = Protection civile en Suisse = Protezione civile in Svizzera

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bauten im Rahmen der Gesamtverteidigung

Zwei neue Botschaften des Bundesrates befassen sich mit militärischen Bauten sowie mit den Waffen-, Schiess- und Uebungsplätzen der Armee. Im Kostenrahmen für 230,4 Millionen Franken werden Objektkredite begründet, die zum Teil auch der Gesamtverteidigung dienen. Der Bundesstadtdirektor der NZZ berichtete darüber folgendes:

«Zwei Bauvorhaben mit einer Kreditsumme von rund 12 Mio Franken stehen im Rahmen der Gesamtverteidigung. Im einen Fall geht es um ein Territorialspital, im anderen um geschützte Bereitstellungsräume für Luftschutztruppen. Mit der Reorganisation der Sanitätstruppen, die auch auf den totalen Sanitätsdienst für Truppe und Zivilbevölkerung ausgerichtet ist, wurden 15 Terri-

torial-Spitalabteilungen und 15 Spitalabteilungen gebildet. Davon ist eine halbe Territorial-Spitalabteilung für den Einsatz im Raum Aarau vorgesehen. Wie schon in anderen Fällen können nun die hier notwendigen Anlagen im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben der Solothurner Kreisschule Mittelgösgen errichtet werden. Die beiden Schultrakte eignen sich zusammen sehr gut zur Errichtung eines Territorialspitals mit ungefähr 500 Patientenbetten. Dies bedingt, dass der Bund zusätzlich einen Norm-Operationstrakt erstellt und einige sanitätsdienstlich bedingte Anpassungen an den oberirdischen Bauten vornimmt (elektrische und sanitäre Installationen, Bettenlifte, Verstärkung der Heizung). Der vorgesehene Norm-Operationstrakt kann unter dem Turnhallenstrakt erstellt werden. Er weist eine Grundfläche von rund 2800 Quadratmetern auf und umfasst

die Elemente Operationsbereich, Vorbereitungs- und Nachbehandlungsräume, Behandlungs- und Diagnostikräume, Intensivpflegestation, pharmazeutische Fabrikationsstelle mit Medikamentenausgabe und Lager, technische Räume einschliesslich Notstromgruppe, Wasser- und Betriebsstoffreserve.

Die Luftschutztruppen, die die Armee stark gefährdeten grossen Gemeinden zur Verfügung stellt, sind noch nicht mit den Schutzbauten ausgestattet, die sie benötigen, um einen Einsatz im Katastrophenfall jederzeit zu gewährleisten. Um für diese Schutzbauten eine tragbare Lösung zu finden, trachtet man danach, sie in Verbindung mit einem öffentlichen oder privaten Bau zu erstellen. Gegenwärtig sind zwei Gemeinden bereit, in Verbindung mit geplanten Bauvorhaben dem Einbau von Schutzräumen zugunsten der Luftschutztruppen zuzustimmen.»

Die Russen interessierten sich für den Zivilschutz

-ha- Einer Notiz im Sportteil des «Berner Tagblatts» vom 29. März war zu entnehmen, dass die Russen das Entgegenkommen der Behörden der Bundesstadt, die unter anderem der Presse und auch der Sowjetagentur «Tass» Teile der Zivilschutzanlage Allmend zur Verfügung stellen, sehr schlecht gelohnt haben. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unseren Bildbericht auf den Seiten 116 bis 118 in dieser Nummer.

Nach dem erwähnten Bericht hatten die russischen Sportphotographen den Auftrag, nicht nur oberirdisch die Siege ihrer Mannschaft auf den Film zu bannen, sondern auch unterirdisch in allen Details einen Bericht über die Zivilschutzanlage zu liefern. Das soll ihnen aber nur teilweise gelungen sein. Sie wurden dabei erwischt, wie sie z. B. versuchten, die Ueberdruckventilklappen zu photographieren. Das, was sie wahrscheinlich am meisten interessiert hätte — das Kommandozentrum — war für diesen Spionageauftrag aber nicht erreichbar.

Was hier geschehen ist, war zu erwarten. Es ehrt aber den Schweizer Zivilschutz und seine Einrichtungen, dass er zum Objekt einer gezielten Erkundung wurde. Es ist auch bekannt, dass der grosse Harst der sowjetischen Journalisten, Photographen, Radio- und Fernsehberichterstatter einem politischen Funktionär unterstand, der

auch alle Verbindungen mit westlichen Kollegen beaufsichtigte oder unterband und täglich die Richtlinien der Arbeit bekanntgab. Die Tatsache, dass bei der Erkundung der Zivilschutzanlage Allmend wichtige und auch andere Länder interessierende Details angegangen wurden, die z. B. für den Schutzraumbau von etwelcher Bedeutung sind, lässt die Erkenntnis zu, dass es sich hier um einen von Fachleuten gegebenen Auftrag gehandelt hat.

Wir wollen diese Angelegenheit weder bagatellisieren noch unnötig aufbauschen, sondern sie einfach zur Kenntnis nehmen. Es kann uns im Grunde nur recht sein, wenn die Welt, vor allem die ihr Schicksal beeinflussenden Supermächte zur Kenntnis nehmen, dass in der Schweiz die Gesamtverteidigung sehr ernst genommen wird und alle Vorkehrungen getroffen werden, um unser Volk nach bestem Wissen und Können auf Kriegs- und Katastrophenfälle vorzubereiten und auch eine mögliche erpresserische Drohung mit dem Einsatz von Kernwaffen in die Alternativen einbezogen wird. Wir wissen es nun genau, dass nicht nur die militärische Abwehr, sondern auch der Zivilschutz in die Spionage der Grossmächte einbezogen ist. Es liegt nun bei Volk und Behörden, dass wir auch auf diesem Gebiet einen glaubwürdigen Eindruck machen und unsere Vorbereitungen ernstgenommen werden.

Mustermesse-Plakat: die Sonne, das Licht

Mit dem vom Basler Graphiker Donald Brun geschaffenen Plakat für die diesjährige Schweizer Mustermesse (17. bis 27. April) will der Künstler die Sonne, das Licht symbolisieren. Auf einem strahlend durchkreuzten goldgelben Kreis findet sich zentrumwärts eine rotleuchtende Scheibe, die einen hellvioletten Mittelpunkt umschliesst. Im Zeichen dieses strahlenden Emblems zeigen Industrie und Gewerbe unseres Landes an den elf Messetagen ihre Erzeugnisse, für die sie wiederum mit dem Interesse von Hunderttausenden von Besuchern rechnen dürfen.

Schweizer
Mustermesse
Basel
17. - 27. April 1971

